

Möglichkeiten der Bekämpfung wichtiger Grünlandunkräuter und -ungräser durch Bewirtschaftungsmaßnahmen

Art	Vorkommen [Feuchtezahl (~ Zeiger für starken Wechsel)-Reaktionszahl-Stickstoffzahl] nach ELLENBERG et al. 1992	Bekämpfungsrichtwert (Ertragsanteil in %)	Bewirtschaftungsmaßnahmen
Giftpflanzen			
Sumpfschachtelhalm	auf feuchten und wechselfeuchten bis nassen Wiesen und Weiden, besonders mit tonigen und lehmigen Böden sowie wasserstauenden Schichten [8-X-3]	1	wenn möglich Regelung der Wasserverhältnisse; Mai bis Anfang Juni mehrmaliges Befahren mit einer schweren Profil-/Riffelwalze zum Knicken der Wedel ab Fingerlänge; gute Narbenpflege sowie früher und häufiger Schnitt oder geregeltes, aber intensives Beweiden mit hoher Besatzdichte, am besten mit Pferden, die gegen das Gift unempfindlich sind und Nachmahd
Herbstzeitlose	meist auf frischen bis wechselfeuchten Wiesen, mit nährstoffreichen, tiefgründigen Böden [6~7-X]	2	Verhindern der Samenbildung durch Schnitt der Blüten im Herbst und Vermeidung der Samenausbreitung durch zeitige Mahd im Frühling oder durch wiederholte, geregelte frühzeitige Frühjahrsweide und Nachmahd; bei geringem Vorkommen Ausstechen bei voller Blattentwicklung
Zypressenwolfsmilch	auf trockenen und mageren Standorten [3-X-3]	5	Einschaltung von Mähjahren mit tiefem Schnitt; Weide mit höherer Besatzdichte, um Selektionsmöglichkeiten zu verringern
Scharfer Hahnenfuß	häufig auf frischen bis feuchten Wiesen und Weiden mit nährstoffreichen Böden [6-X-X]	5	rechtzeitige Mahd oder Weide mit hoher Besatzdichte und Nachmahd, um die Samenbildung zu verhindern; keine zu hohen Güllegaben; 3 dt/ha Kalkstickstoff im zeitigen Frühjahr
Vom Vieh gemiedene Arten			
Ackerkratzdistel	auf weniger intensiv genutzten Weiden mit frischen bis mäßig trockenen, meist nährstoffreichen Böden [X-X-7]	5	regelmäßige Nachmahd der Weiden, um die Samenbildung zu verhindern
Große Brennessel	auf feucht bis frischen, nährstoffreichen, lockeren, humosen Böden [6-7-8]	5	geregelter Weidegang mit Nachmahd und angepasste Düngung (keine N-K-Überdüngung); Schnitt, besonders im Herbst zur Schwächung; Bodenverfestigung durch Walzen oder Weidegang auf lockeren Böden
Stumpfblättriger Ampfer und Krauser Ampfer	auf lückigen Weiden und Wiesen mit nährstoffreichen Böden; Stumpfblättriger A. [6-X-9], Krauser A. [7~X-5]	5	Pflanzen nie blühen lassen, d. h. Schnitt oder Weide immer vor der Samenbildung; Bestandeslücken vermeiden; regelmäßige Nachmahd; keine überhöhten Stickstoffgaben; häufige Nutzung, um Einlagerung von Reservestoffen zu verringern
Vogelmiere	in lückigen Narben, auf frischen und nährstoffreichen Böden [X-7-8]	5	Vermeidung von Narbenschäden, Verätzung im Frühjahr durch eine Kalkstickstoffgabe

Rasenschmiele	auf nassen oder stau- und wechselfeuchten Wiesen und Weiden [7~X-3]	5	mehrmalige Frühmahd mit Tiefschnitt in wechselnden Richtungen, Absamen vermeiden durch scharfe Nachmahd
Quecke	auf frisch bis mäßig trockenen, nährstoffreichen, lockeren Böden [X~X-7]	30 - 40	hohe Nutzungsfrequenz; häufige und nicht zu hohe Stickstoffgaben; frühe Weidenutzung mit Nachmahd
Binsen, vor allem horstbildende Arten	auf feuchten bis nassen, oft verdichteten und staunassen Böden, die unter Luftmangel leiden	10	Regelung der Wasserverhältnisse, Vermeidung von Bodenverdichtungen; wiederholter tiefer Schnitt zur Verhinderung der Samenreife und Schwächung der Horste; Beweidung der Binsen in jungem Zustand
Platzräuber			
Wiesenkerbel	auf frischen, nährstoffreichen, tiefgründigen Böden; besonders auf einseitig mit Jauche oder Gülle gedüngten Wiesen vorherrschend [5-X-8]	10 (Heuwerbung) - 15	Vorverlegung des ersten Schnittes und wiederholter Frühschnitt; Beweiden des ersten Aufwuchses, da trittempfindlich, und anschließende Nachmahd; häufigere Nutzung (Vielschnitt oder Weidegang); Walzen im April zum Abknicken der Blüentriebe; harmonische Düngung, besonders Vermeidung einseitiger N-K-betonter organischer Düngung
Bärenklau	auf frischen, nährstoffreichen, tiefgründigen Böden; besonders auf einseitig mit Jauche oder Gülle gedüngten Wiesen vorherrschend [5-X-8]	10 (Heuwerbung) - 15	früher zweiten Schnitt vor der Samenreife; Umtriebsweide mit Nachmahd zum zweiten Aufwuchs, da trittempfindlich; Walzen nach dem ersten Schnitt zum Abknicken der Blüentriebe; harmonische Düngung (s. Wiesenkerbel)
Wiesen- und Waldstorchschnabel	auf frischen, nährstoffreichen, tiefgründigen Böden; [5-8-7] Wiesen- bzw. [6-6-7] Waldstorchschnabel	10	mehnjähriger früher 1. und 2. Schnitt, um das Ausfallen reifer Samen zu verhindern; mehrjähriges Beweiden oder Mähweide, da trittempfindlich; Walzen nach dem 1. Schnitt
Gemeiner Löwenzahn	häufig auf frischen bis trockenen Wiesen und Weiden mit nährstoffreichen Böden; bevorzugt lückige Bestände [5-X-7]	20 (Wiese) - 25 (Weide)	rechtzeitige Nutzung im Frühjahr, um Samenbildung zu verhindern; eine Kalkstickstoffgabe im Frühjahr, wenn die Blütenknospe noch in der Blattrosette steckt; alle Bewirtschaftungsmaßnahmen, die die Narbendichte fördern
Gemeine Rispe	auf frischen, feuchten bis nassen, nährstoff(stickstoff)reichen Böden [7-X-7]	25	scharfes Eggen an trockenen Tagen, um den Ausläuferfilz aufzureißen, anschließend Nachsaat mit konkurrenzkräftigen Futtergräsern